

BROTHERS

supported by HEROES©



EVALUATION DES PROJEKTS „BROTHERS – GEWALTPRÄVENTION BEI (GEFLÜCHTETEN) JUGENDLICHEN“

– KURZFASSUNG –

A close-up, high-contrast portrait of a man with a dark beard and mustache, wearing a dark brown knit beanie. He is looking directly at the camera with a serious expression. The lighting is dramatic, with strong highlights on his nose and cheekbones, and deep shadows on the sides of his face and under his beard.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention
c/o Bundesministerium des Innern und für Heimat
Graurheindorfer Strasse 198
D-53117 Bonn
Tel.: 0228/9968113275
E-Mail: dfk@bmi.bund.de
Internet: www.kriminalpraevention.de

Gestaltung und Druck:

Druckerei Franz Paffenholz GmbH

Bildquellennachweis:

S.1 © pixabay.com | S. 2 © Freepik.com | S. 9 © Adobe Stock | S. 12 © Adobe Stock
Abbildung 1: © Bonveno gGmbH | Abbildung 2–4: © Camino gGmbH

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, insbesondere eine Reproduktion oder Vervielfältigung – auch in den elektronischen Medien – bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Herausgebers.

VORWORT DER STIFTUNG DEUTSCHES FORUM FÜR KRIMINALPRÄVENTION

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Entgegen dieser Kernaussage in Artikel 1 Abs. 1 des Grundgesetzes beginnen viele Konflikte damit, eine vermeintliche Würde oder Ehre verteidigen zu müssen. Eigene Gewalterfahrungen, Perspektivlosigkeit, tradierte Rollenbilder und Sprachdefizite können herkunftsunabhängig, besonders in konservativen und ehrkulturellen Familienstrukturen, während der Adoleszenzphase unreflektiert in ein toxisches Männlichkeitsbild und Gewalt münden. Die bundesweite Präventionslandschaft war und ist in diesem Bereich bisher kaum auf die spezifischen Bedarfe von jungen (geflüchteten) Männern ausgerichtet.

Das Projekt BROTHERS ermöglicht dieser Zielgruppe, bundesweit erstmalig in einem geschützten Raum tradierte Normen in Frage zu stellen und peer-to-peer durch Selbstreflexion von Ehre sowie der Wahrnehmung von Grenzen und Gewalt eine eigene Identität zu entwickeln. Das erlernte Wissen sowie die Entwicklung von Handlungsalternativen und Rhetorik führen ausweislich der Ergebnisse der von der Stiftung in Auftrag gegebenen unabhängigen Wirkungsevaluation, über die in dieser Zusammenfassung berichtet wird, zu einer Identifikation mit den Werten der Demokratie und einer Distanzierung von Gewalt.

Die Erkenntnisse wurden in einem übertragbaren Trainingskonzept gebündelt und sollen die dringend notwendige Verstetigung und Implementierung des nachweislich wirksamen Projektansatzes auch an anderen Standorten ermöglichen.

Professor Gerd Neubeck
Vorstandsvorsitzender



PROJEKT BESCHREIBUNG

Das Projekt „*BROTHERS* – Gewaltprävention bei (geflüchteten) Jugendlichen supported by HEROES“ setzt auf Peer-Arbeit und -Dialog mit männlichen Jugendlichen, insbesondere aus ehrkulturellen Milieus, und verfolgt hierbei einen Geschlechterrollen reflektierenden Ansatz. Im Zentrum des Projekts stehen Jugendliche mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund, die zu Peer Educators – sogenannte „Brothers“ – ausgebildet werden und anschließend mit fachlicher Unterstützung Workshops für andere Jugendliche im Peer-to-peer-Ansatz in Schulen umsetzen. *BROTHERS* richtet sich an alle Jugendlichen, explizit auch an junge Geflüchtete unterschiedlichen Alters, und weist somit eine große Offenheit in Bezug auf die primäre Zielgruppe auf, nämlich die Jugendlichen, die zu Brothers ausgebildet werden. Sekundäre Zielgruppe sind Schüler*innen, die an den Schulworkshops zu Themen wie Ehre und Respekt teilnehmen. Eine weitere Zielgruppe sind Fachkräfte, die mit Jugendlichen arbeiten, z.B. Lehrer*innen oder Sozialarbeiter*innen; für sie werden Schulungen unterschiedlichen Formats angeboten.

Das Training und die Begleitung der Brothers wurden durch zwei männliche Teamer, die über einen (familiären) Migrationshintergrund verfügen, durchgeführt. Es fanden mindestens wöchentliche Treffen der Teamer mit den Jugendlichen statt – über einen längeren Zeitraum auch zwei Treffen pro Woche –, die je nach Dynamik ca. zwei bis drei Stunden umfassten. Das Training verfolgte aus einer prozessorientierten Perspektive heraus das Ziel, insbesondere die Themen Integrationsförderung und Gewaltprävention nachhaltig in die Identitätsbildung der jugendlichen Teilnehmer einzubringen. Ein weiterer Bestandteil des Trainings war die inhaltliche Arbeit zu demokratischen Prozessen, dem Ehrbegriff aus patriarchaler Perspektive sowie weiteren Themen. Neben dieser inhaltlichen Arbeit sollten zudem die rhetorischen, kommunikativen und sozialen Kompetenzen der Teilnehmer gefördert und gestärkt werden. Somit wurden die Brothers auf ihre Arbeit als Multiplikatoren vorbereitet.

In der Projektlaufzeit wurden 31 Workshops an Schulen zu Themen wie Respekt, Ehre, Gleichberechtigung oder Rollenbilder umgesetzt, die von Teamern und Brothers gemeinsam durchgeführt wurden. Die Schulworkshops umfassten in der Regel drei Stunden und wurden in den 6. bis 9. Klassen angeboten. Zielsetzung der Workshops war es, Impulse zur Reflexion zu setzen, die Auseinan-

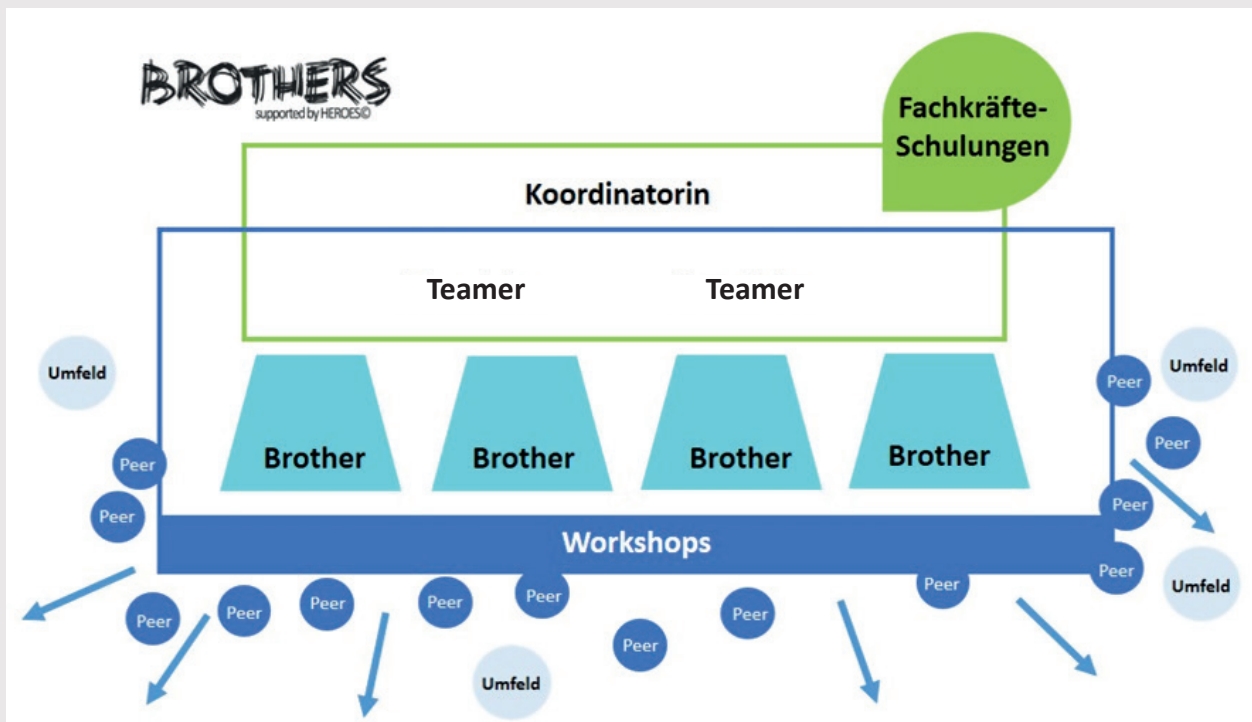


Abbildung 1: Projektaufbau, Anzahl der Brother erweiterbar

dersetzung mit den angesprochenen Themen über den Workshop hinaus anzuregen sowie durch das Kennenlernen alternativer Meinungen Perspektivwechsel zu fördern. Methodisch lag der Fokus auf der Durchführung und Reflexion von Rollenspielen zu den oben genannten Themen.

Das Pilotprojekt *BROTHERS* wurde von Januar 2020 bis September 2022 im Landkreis und in der Stadt Göttingen in Niedersachsen umgesetzt; die zentrale *BROTHERS*-Gruppe fand in Hann. Münden statt. Träger von *BROTHERS* ist die Bonveno Göttingen gGmbH. Finanziert wurde das Projekt in der Pilotphase durch den Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union und durch den Landkreis Göttingen. Eine unabhängige Wirkungsevaluation des Projekts erfolgte durch die Camino – Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH. Auftraggeber der Evaluation ist die Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK), die sowohl das Projekt als auch das Evaluationsteam eng begleitet hat.

METHODISCHES VORGEHEN DER EVALUATION

Die im Rahmen der Evaluation durchgeführten Erhebungen folgten dem mehrstufigen Aufbau des Projekts und seiner Umsetzung. Um die Erreichung der Ziele und der erwünschten Wirkungen bei den unterschiedlichen Zielgruppen erfassen zu können, wurde ein qualitativ-quantitatives Evaluationsdesign mit unterschiedlichen Erhebungsbausteinen und Methoden entwickelt und umgesetzt.

Zu Beginn der Evaluation wurde gemeinsam mit dem Projektteam im Rahmen von zwei Workshops ein Wirkmodell entwickelt, das das konzeptionelle Wirkgefüge des Projekts rekonstruiert und expliziert. So wurden beispielsweise die Zielgruppen definiert, die angestrebten Ziele operationalisiert und überprüft, inwieweit die Aktivitäten geeignet erscheinen, um die Ziele zu erreichen.

Das Wirkmodell diente als Grundlage für die Konzeptevaluation. Das *BROTHERS*-Konzept fußt auf dem Ansatz des Projekts „HEROES – gegen Unterdrückung im Namen der Ehre“, das seit 2007 junge männliche, überwiegend muslimische Peer-Educators mit familiärer Migrationsgeschichte ausbildet, und modifiziert dieses Konzept.

Den Fragestellungen der Evaluation entsprechend, wurde eine Reihe empirischer Erhebungen durchgeführt. Qualitative Bestandteile waren themenzentrierte Leitfadeninterviews mit der Projektleitung sowie den beiden Teamern zu zwei Zeitpunkten, Gruppendiskussionen mit den teilnehmenden Jugendlichen der *BROTHERS*-Gruppe in Hann. Münden zu zwei Zeitpunkten, Interviews mit Teilnehmern einer weiteren *BROTHERS*-Gruppe, leitfadengestützte Interviews mit projektexternen Akteuren, z.B. (Schul-)Sozialarbeiter*innen, sowie teilnehmende Beobachtungen bei drei Schulworkshops. Die Wirkungen der Schulworkshops wurden primär im Rahmen einer quantitativen Erhebung untersucht: Die teilnehmenden Schüler*innen wurden bei Vorliegen der elterlichen Zustimmung zwei bis vier Wochen vor, direkt nach dem Workshop und mehrere Wochen später mittels eines Fragebogens zu ihren Einschätzungen in Bezug auf den Workshop befragt. Die Schulungen für Fachkräfte, die im Rahmen des Projekts durchgeführt wurden, wurden mittels einer Online-Befragung unter den Teilnehmer*innen und Interviews untersucht.

HANDLUNGSBEDARF

Unterstützung der Identitätsbildung (gefluchteter) männlicher Jugendlicher in Bezug auf Gewaltfreiheit, Geschlechtergleichheit und demokratische Werte in Hann. Münden, im Landkreis und der Stadt Göttingen

ZIELE UND ZIELGRUPPEN

Männliche Jugendliche und junge Heranwachsende mit Migrations-/Fluchthintergrund (14 – 18 Jahre)

- Identitätsbildung
- Gewaltprävention
- Förderung von Schulabschluss/Aufnahme einer Berufsausbildung

Schüler*innen

- Wissenserverweiterung
- Entwicklung von Problembewusstsein

Pädagogische Fachkräfte und Lehrer*innen

- Sensibilisierung zu Bedarfen im Umgang mit der jugendlichen Zielgruppe und Reflexion der eigenen Haltungen

RESSOURCEN (INPUT)

Laufzeit: Jan 2020 – Sep 2022

Personal: Projektleiterin, zwei Teamleiter und eine Verwaltungskraft

Partnerschaften: Stiftung Deutsches Forum

Kriminalprävention, Haus der Nationen, Landkreis Göttingen, offene Jugendarbeit des Landkreises,

Gesamtheit der Göttinger Wohlfahrtsverbände als

Gesellschafter der Bonveno gGmbH

Erfahrung: Unterstützung durch HEROES-Projektteam

Evaluation: Camino

RISIKEN

- Ausbildung BROTHERS während Pandemie
- Unterstützung durch Eltern (Sprachbarriere)
- Konkurrenzdenken unter Trägern im Sozialraum
- Schwierigkeit des Zugangs zu städt. Einrichtungen
- Einhaltung des Zeitplans während Pandemie

CHANCEN

- Unterstützung durch Landkreis (Türöffner) und weitere Kooperationspartner

AKTIVITÄTEN (OUTPUT)

Männliche Jugendliche und junge Heranwachsende mit Migrations-/Fluchthintergrund (14 – 18 Jahre)

(Aug. 2020 – Aug. 2021)

- Ausbildung von mind. vier Jugendlichen als Workshopleiter (Brothers)
- Wöchentliche Gruppentreffen
- Sozialpädagogische Arbeit, Beziehungsarbeit, Unterstützung

Schüler*innen (Sep. 2021 – Sep. 2022)

- Umsetzung von mind. 20 Workshops durch Brothers (peer-to-peer) und Teamer

Pädagogische Fachkräfte und Lehrer*innen

- Umsetzung von mind. 4 Veranstaltungen

WIRKUNGEN GESELLSCHAFT UND SOZIALES UMFELD (IMPACT)

- Konfliktarmes Zusammenleben in der Region und Rückgang von Gewalttaten im Sozialraum
- Integration von Menschen mit (familiärem) Migrationshintergrund
- Gleichberechtigtes Zusammenleben von Männern und Frauen

WIRKUNGEN ZIELGRUPPEN (OUTCOME)

Männliche Jugendliche und junge Heranwachsende mit Migrations-/Fluchthintergrund (14 – 18 Jahre)

- Wissen über, Akzeptanz von und Einsatz für demokratische Werte und Geschlechtergerechtigkeit
- Ausbau rhetorischer Fähigkeiten, von Reflexionsfähigkeit und kritischer Auseinandersetzung
- Stärkung von Selbstwirksamkeitserfahrungen und -erwartungen
- Stärkung von Empathie
- Entwicklung von Handlungsalternativen zu Gewaltverhalten und Steigerung von Kommunikations- und Konfliktbearbeitungskompetenzen
- Erfolgreicher Schulverlauf bzw. erfolgreiche Berufsausbildung
- Entwicklung eines Gefühls der Integration und der Gruppenzugehörigkeit

Schüler*innen

- Wissenserverweiterung (Ehrbegriff, Geschlechtergleichheit etc.)
- Entwicklung eines Problembewusstseins
- Anregung selbstreflexiver Prozesse

Pädagogische Fachkräfte und Lehrer*innen

- Wissenserverweiterung zu Gewaltverhalten und Ehrbegriff
- Steigerung von Empathie und Verständnis für Menschen mit Fluchterfahrung
- Beitrag zur Gewaltreduktion

Abbildung 2: Wirkmodell

WIRKUNGEN BEI DEN ZIELGRUPPEN

Wirkungen auf Ebene der *BROTHERS*

Bei den Jugendlichen, die das Training zum Brother erfolgreich absolviert haben, lassen sich Lernprozesse in verschiedenen Bereichen feststellen.

Einstellungs- und Verhaltensänderungen

Die Brothers haben durch ihre Teilnahme am Projekt eine offenerere und empathischere Grundhaltung entwickelt und haben gelernt, ihre Meinung im Rahmen einer inhaltlichen Diskussion zu ändern. So haben die Jugendlichen durch die intensiven Diskussionen im Projekt ihre Einstellungen dahingehend verändert, dass sie beispielsweise Homosexualität akzeptieren können und gleiche Rechte für Männer und Frauen vertreten. Hier zeigt das Projekt folglich auch integrative Wirkungen.

Erhebliche Fortschritte lassen sich auch in dem Umgang der Brothers mit Gewalt und Konflikten feststellen. Sichtbare Lerneffekte wurden dabei in Bezug auf ihre Impulskontrolle nachvollziehbar. Bei Auseinandersetzungen setzen sie mittlerweile stärker auf Diskussion und Reflexion als auf körperliche Gewalt und geben an, weniger auf Provokationen von anderen „anzuspringen“. Die Brothers wurden durch ihre entwickelten Kommunikationskompetenzen dazu befähigt, Probleme aus ihrer Perspektive anzusprechen sowie Vorbehalte oder Widerstände zu artikulieren und zu begründen.

Weiterhin messen die Brothers dem Aspekt der Fürsorge im Rahmen des Projekts eine wichtige Bedeutung bei. Dadurch wird deutlich erkennbar, dass sich die kritische Auseinandersetzung mit hegemonialen Männlichkeitskonstruktionen, in deren Zentrum kompetitive Dynamiken von Dominanz und Unterordnung stehen, bei den Brothers nachhaltig niedergeschlagen hat.

Lernprozesse und Kompetenzerwerb

Die Entwicklung einer Diskussionskultur führte zu einer allgemeinen Verbesserung des sprachlichen und rhetorischen Niveaus der Brothers. Sowohl ihre Argumentationsfähigkeit als auch ihre allgemeine Fähigkeit zur verbalen Wiedergabe von Meinungen und Ansichten wurden durch die Teilnahme am Projekt deutlich gefördert. Sie sind besser als früher in der Lage, Emotionen zu verbalisieren und Bedürfnisse zu artikulieren.



Durch die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung zu verschiedenen Themen wurde die Selbstreflexion der Brothers angeregt. Dabei entwickelten sie eine reflexive Perspektive auf das eigene Handeln sowie dessen Konsequenzen für sich selbst und andere Personen.

Darüber hinaus geben die Brothers ihr erlerntes Wissen und ihre gewonnenen Erkenntnisse an ihre Geschwister weiter. Diese Weitergabe der Projektinhalte ist als besonders nachhaltig einzuschätzen, da die Brothers zu ihren Geschwistern als Vorbilder einen besonderen Zugang haben, der die Wissensvermittlung begünstigt.

Beziehungsmanagement und Bedeutung des Projekts für die Jugendlichen

Die unterschiedlichen Migrationshintergründe der beiden Teamer stellten vor dem Hintergrund des thematischen Zuschnitts des Projekts hinsichtlich Fragen von Männlichkeit, Migration und Identität in der Arbeit mit den Jugendlichen eine wichtige Ressource dar und eröffneten vielfältige und tragfähige Zugänge zu den Brothers. Die Erfahrung, dass die Teamer ihnen neben der Vermittlung von Inhalten auch bei Fragen und Problemen aus anderen Lebensbereichen zur Seite stehen, stellt einen wichtigen Gelingensfaktor des Projekts dar.

Wirkungen auf Ebene der an den Schulworkshops teilnehmenden Schüler*innen

Die Ergebnisse aus der Befragung der an den Workshops teilnehmenden Schüler*innen zeigen, dass eine deutliche Mehrheit sowohl den Workshop insgesamt als auch die Rollenspiele positiv bewertet. Die Schüler*innen gaben mehrheitlich an, Neues gelernt zu haben, und fanden die Beispiele der Rollenspiele gut gewählt. Manche Schüler*innen haben über die Rollenspiele länger nachgedacht und/oder mit ihren Eltern über die Workshops gesprochen, was zeigt, dass deren Inhalte auch in die Familien hineinwirken. Zumindest zum Teil gaben die Schüler*innen an, neue Sichtweisen kennengelernt zu haben, manche haben darüber hinaus auch eigene Überzeugungen hinterfragt. Dies zeigt, dass die Schulworkshops auch einen Einfluss auf die (Selbst-)Reflexion der Schüler*innen hatten.

Direkt nach dem Workshop zeigt sich zudem ein signifikanter Anstieg der Ablehnung von Gewalt zur Verteidigung der Ehre.

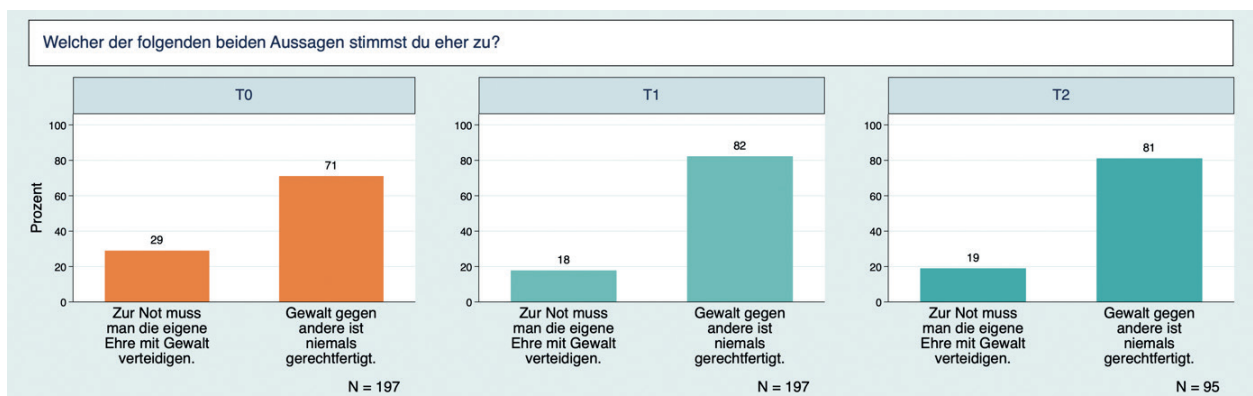


Abbildung 3: Ablehnung von Gewalt im Zeitverlauf

In Bezug auf zwei weitere Items, die auf mögliche Haltungsänderungen hinweisen, zeigen sich Effekte auch über einen längeren Zeitraum. So setzten sich die Schüler*innen vermehrt mit dem Thema Geschlecht und Familienehre auseinander und emanzipierten sich zusehends von Regeln aus dem eigenen Elternhaus. Damit zeigen sich auch längerfristige Wirkungen des Workshops auf die Schüler*innen.

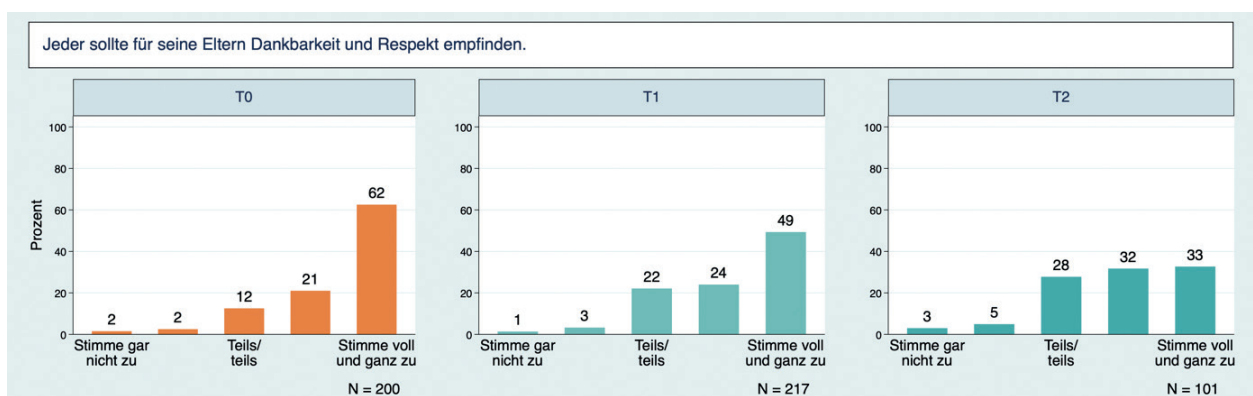


Abbildung 4: Beispiel für die für die Überhöhung der Eltern

Weitere Effekte sind in Bezug auf das Kulturverständnis der Jugendlichen feststellbar: Hier zeigt sich beispielsweise eine stärkere Ablehnung von „Härte“ zur Durchsetzung gesellschaftlicher und kultureller Regeln sowie ein Rückgang bei der Überzeugung, dass die eigene Kultur anderen überlegen sei. Auch für antisemitische Überzeugungen kann ein hoch signifikanter Rückgang festgestellt werden, wenngleich Antisemitismus nicht explizit Gegenstand aller Workshops war.

Somit lassen sich die Schulworkshops insgesamt als gelungen bewerten. Ihre (inhaltliche) Gestaltung wurde sowohl von den befragten pädagogischen Fachkräften als auch von den Schüler*innen positiv bewertet. Teamer und Brothers wurden von den Schüler*innen als authentisch wahrgenommen. Zudem war es den Schüler*innen möglich, Bezüge zwischen den Rollenspielen und der eigenen Lebensrealität herzustellen, was sich aus den teilnehmenden Beobachtungen, den Rückmeldungen der pädagogischen Fachkräfte sowie den Interviews ableiten lässt.

Wirkungen auf Ebene der Fachkräfte

Die Befragung der Fachkräfte ergab überwiegend positive Rückmeldungen zu den durchgeführten Fachkräfteschulungen. Die positive Bewertung über nahezu alle Aspekte hinweg, von der Erfüllung der Erwartungen über die inhaltliche Gestaltung der Schulung bis hin zu den Rahmenbedingungen, zeigt die Bedeutung der Schulung für die befragten Fachkräfte: Die Zustimmungswerte lagen bei fast allen Aspekten bei über 80%.

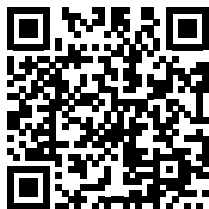
Neben einer Wissenserweiterung zu Gewaltverhalten und Ehrbegriff waren die Schulungen darauf angelegt, den Fachkräften ein höheres Maß an Empathie und Verständnis für die Menschen, mit denen sie arbeiten, zu vermitteln – auch gegenüber Menschen mit Fluchterfahrung. Damit sollte die Fachkräfteschulung auch übergreifend zur Gewaltreduktion beitragen.

Hierzu gaben die Teilnehmer*innen an, während der Schulung nicht nur ihre Rolle reflektiert, sondern auch neue Methoden für den Umgang mit ihrer Zielgruppe erlernt zu haben. In der Befragung gaben sie an, dass sie aus der Schulung mitgenommen hätten, wie sie auch die Jugendlichen in einen Reflexionsprozess bringen, dabei gleichzeitig aber als Fachkraft selbst eine akzeptierende und wertschätzende Haltung einnehmen können. Die Fachkräfte heben nach der Fachkräfteschulung zudem die Bedeutung an kollegialem Austausch hervor und sehen hier einen verstärkten Bedarf für die gemeinsame Reflexion. Anhand der Aussagen der Fachkräfte wird deutlich, dass sich bei ihnen eine Wissenserweiterung und Sensibilisierung verzeichnen lässt, insbesondere was den Ehrbegriff und seine Kontextualisierung angeht, sowie eine Steigerung von Empathie.

Die Langfassung der Evaluationsergebnisse zum Projekt „BROTHERS – Gewaltprävention bei (geflüchteten) Jugendlichen“ findet sich unter www.kriminalpraevention.de.

BROTHERS

supported by HEROES©



Herausgeber

Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention
c/o Bundesministerium des Innern und für Heimat
Graurheindorfer Strasse 198
D-53117 Bonn
Tel.: 02 28/99 68 11 32 75
E-Mail: dfk@bmi.bund.de
Internet: www.kriminalpraevention.de



Bonveno Göttingen
gemeinnützige GmbH
Jutta-Limbach-Str. 3
37073 Göttingen
Tel: +49(0)551 50091-0
Fax: +49(0)551 50091-80
info@bonveno-goettingen.de
www.bonveno-goettingen.de



Camino – Werkstatt für Fortbildung,
Praxisbegleitung und Forschung
im sozialen Bereich gGmbH
Mahlower Straße 24
12049 Berlin
Tel +49(0)30 610 73 72-0
Fax +49(0)30 610 73 72-29
mail@camino-werkstatt.de
www.camino-werkstatt.de